

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stimmen zur Frau

Zum «Jahr der weiblichen Gegenwehr 1994» bemerkt laut *WamS* die stellvertretende DGB-Vorsitzende Ursula Engelen in Deutschland: «Die weibliche Gegenwehr kann auch in kleinen Aktionen deutlich werden, beispielsweise in der Weigerung, Kaffee für die Chefs zu kochen.» Andererseits Camille Paglia in *Wir Frauen*: «Die Frauen sind das dominierende Geschlecht, das beweist die Geschichte. Alle wissen es, ausser den Feministinnen.» Und endlich die renommierte Alice Schwarzer: «Frauen gehen mir viel mehr auf die Nerven als Männer.»

Trotz Computer

Walter Fremuth (Verbundgesellschaft) zum Einsatz von Computern bei der optimalen Standortbestimmung neuer Kraftwerke laut *Krone-Wirtschafts-Magazin*: «Wenn ich den Computer frage, um den idealen Standort für ein Dampfkraftwerk in Wien zu finden, kommt dabei der Stephansdom heraus. Ich kann ja nicht aus dem Stephansdom ein Dampfkraftwerk machen.»

Ausgerechnet

Das *Bremgarter Tagblatt* entdeckte ein Plakat mit Rindvieh, einem Schrägbalken «Tierquälerei» und dem Text «Verzichten Sie auf Rindfleisch. Essen Sie weniger Fleisch, den Tieren und Ihrer Gesundheit zuliebe». Das Plakat prangt ausgerechnet an der Vorderseite der «Chäsi» in Berikon AG. Und die gehört den Landwirten, durchwegs Milch- und Fleischproduzenten.

Zeit-Genossen

Hellmuth Karasek, Ex-Kulturchef des *Spiegel* und Mitglied des *Literarischen Quartetts* des ZDF, wird im *Brückenbauer* zitiert: «Die meisten Deutschen würden einen grossen Philosophen wie Habermas auf der Strasse nicht erkennen, aber den Sprecher der Tagesschau für den grössten lebenden Zeitgenossen halten.»

Sparminister

Bonn lacht laut *Bild* über den Witz, wonach an der Haushalts-Debatte im Bundestag Finanzminister Waigel sein privates Spar-Geheimnis verrät: Er spare jeden Monat 20 Mark und lege sie in seine Schreibtisch-Schublade. Worauf Kollege und Arbeitsminister Blüm ihn fragte, warum er im Hinblick auf Zinsen denn kein Bankkonto eröffne. Waigel darauf: «Überflüssig. Für die Zinsen lege ich ja jeden Monat 2 Mark extra in die Schublade.»

Katholisatoren

Aus einer Buchrezension in der *Presse*: «Was Jahwe, Zebaoth und Allah misslang, hat Mammon geschafft mit dem Fetisch Ware und dem Katholisator Geld.» Dazu der *Kurier*: «Schlimm, aber es könnte noch schlimmer kommen. Wenn z. B. die katholische Kirche Missionare durch Katholisatoren ersetzt.»

Rüde Behauptung

«In die guate Gsellschaft», notiert die *Kronen-Zeitung*, «is ma früher erst über a ganze Ahnengalerie von Halunken kommen. Heut' schafft ma's in aner Generation.»

Bezeugt

Der Bonn-Redaktor Graf Nayhauss von *Bild* erwog Für und Wider zur in Deutschland aufgeworfenen Frage, ob Hans-Dietrich Genscher, Ex-Aussenminister, möglicherweise doch Bundespräsident werden wolle. Nayhauss erinnerte dabei an Genschers zwei Herzinfarkte und an eine in diesem Zusammenhang gemachte Bemerkung (Ex-)Wirtschaftsministers Möllemann: «Aller guten Dinge sind drei.» Möllemann dementierte umgehend vergeblich heftig, da als Gesprächszeuge Ex-Vizekanzler Erich Mende fungierte.

Erfolgs-Rezept!

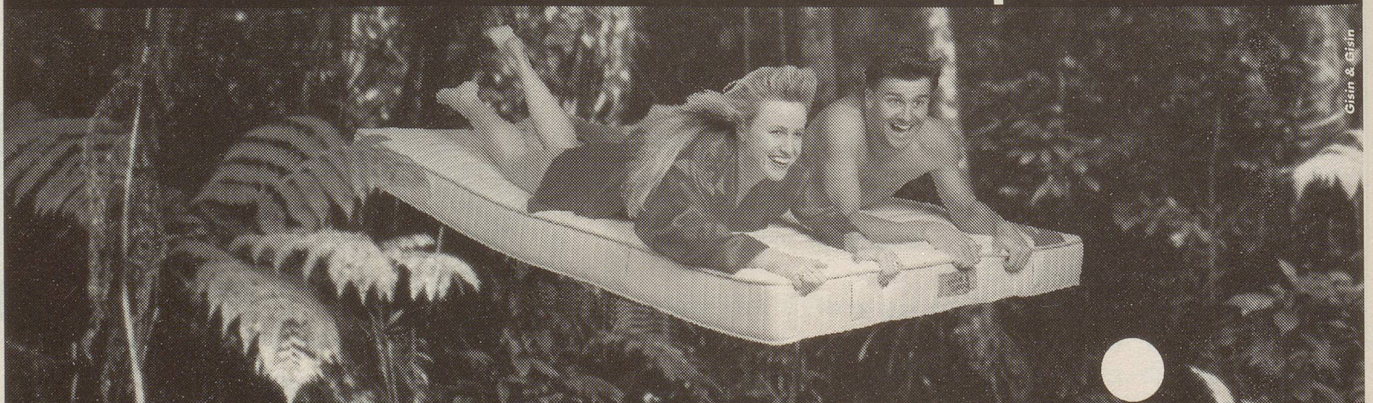
Bisher liess sich kaum das kalschnäuzige Suchtverhalten um hohe Einschaltquoten der privaten TV-Sender belegen, bis *Tele* jetzt den RTL-Chef Helmut Thoma zitieren konnte: «Wenn Bosnien den Bedarf an Action deckt, brauchen wir in den Serien mehr Gefühl als Gewalt!»

Mit einer Ausnahme

Nicolas G. Hayek im Gespräch mit *NZZ-Folio*: «Für mich ist Arbeit eine Tätigkeit, mit der wir die Gesellschaft, in der wir leben, ein wenig verbessern, mit der wir etwas in Bewegung bringen. Der Bahnhofsvorstand von Meisterschwanden kann das ebenso wie Bundesrat Ogi.» Und auf die Frage, ob es Arbeiten gebe, die er selbst nie machen würde: Es gebe für ihn keinen inakzeptablen Beruf, «ausser Scharfrichter, das würde ich nicht machen.»

Reklame

Das Geheimnis der Matratze aus purer Natur.



roviva verführt Sie in das wohl-tuende Reich der Natur und des tiefen, gesunden Schlafes.

roviva-Matratzen werden mit reinen Naturmaterialien gefertigt: Schafschurwolle, Kamelhaar, Rosshaar, Latex-Kern, Baumwollbezug.

roviva

Bezugsquellennachweis: roviva Roth & Cie. AG, 4705 Wangen a/Aare, Tel. 065/71 12 22

1. Schweizerprodukt seit 1748